

Nachruf auf Aslan Maschadow

Aslan Maschadow, der rechtmäßig vom Volk gewählte tschetschenische Präsident, ist tot. Er wurde am 8. März 2005 vom russischen Geheimdienst und Spezialeinheiten des Militärs ermordet.

Maschadow ist bereits der dritte, vom Volk gewählte tschetschenische Präsident, der innerhalb der letzten 9 Jahre gezielt im Auftrag der russischen Regierung ermordet worden ist: **Djohar Dudajew**, der erste Präsident des unabhängigen Tschetscheniens wurde am 21. 04. 1996 durch einen gezielten Raketenangriff getötet. Sein Nachfolger **Selimchan Janderbiew** starb vergangenes Jahr im Exil in Katar durch eine Autobombe, die vom russischen Geheimdienst an seinem Auto angebracht worden war.

Die Ermordung Maschadows hat in der Europäischen Union keine merkliche Reaktionen ausgelöst. Er scheint von Brüssel wohl schon als Vermittler im Krieg abgeschrieben worden zu sein, nachdem Wladimir Putin sich beharrlich geweigert hat, Maschadow als Gesprächspartner zu akzeptieren.

Aslan Maschadow war der letzte frei und unter Aufsicht der OSZE gewählte Präsident Tschetscheniens. Nach dem Einmarsch der russischen Truppen im Jahre 1999 ging er in den Untergrund, um von dort aus den Widerstand gegen die Okkupation zu leiten. Mit seinem Tod ist die Hoffnung seines Volkes auf eine Beendigung des Krieges weiter geschwunden. Stets reichte Maschadow der russischen Regierung die Hand für Friedensverhandlungen – trotz zehn Jahre Barbarei durch die russische Soldateska, trotz des Bombenterrors, der Grozny zu Staub machte, trotz Folterer, Todesschwadronen und andauernden Plünderungen.

Im September 1999 versuchte Maschadow mit seinem direkt mit

dem Kreml verbundenen Telefon Kontakt mit dem damaligen russischen Präsidenten Boris Jelzin aufzunehmen. Nachdem Jelzin sich weigerte den Anruf entgegenzunehmen sagte Maschadow: „*Wenn wir jetzt nichts tun, gibt es einen langen Krieg.*“



Die bisherige Bilanz: 250 000 tote Tschetschenen und ca. 15 000 tote russische Soldaten. Nicht eingerechnet die unzähligen kriegstraumatisierten Menschen.

Dabei gab es durchaus reale Chancen für Verhandlungen:

Vor zwei Jahren legte Maschadow einen Friedensplan vor, der den Kampf gegen den Terror aller Beteiligten im Tschetschenienkrieg in den Brennpunkt stellte und die Frage nach der Unabhängigkeit auf einen späteren Zeitpunkt verschob. Dieser Plan wurde vom Europarat für gut befunden und angenommen. Dennoch wagten weder die Vereinten Nationen, noch die Europäischen Union, die OSZE oder andere Organisationen

diesen auch nur auf ihre Agenda zu setzen. Ende Januar 2005 verkündete Maschadow erneut eine einseitige Waffenruhe, der sich alle tschetschenischen Gruppen angeschlossen hatten und bewies damit seine Autorität als Verhandlungspartner.

Für Putin war dies der passende Augenblick Maschadow zu ermorden. Damit hat er endlich seine wahre Absicht enthüllt: Putin will das tschetschenische Volk als gesamtes diffamieren, indem er den „Beweis“ zu erbringen versucht, dass es nicht in der Lage ist, einen Verhandlungspartner hervorzu bringen und zu keiner Einigkeit fähig sei. Putin will die Welt davon überzeugen, dass das tschetschenische Volk ein Volk von Terroristen sei, mit dem er keine Politik machen kann, und seine Politik der Gewalt und der Bomben die einzig Mögliche und Richtige sei. **Putin will den Konflikt nicht lösen, er will das tschetschenische Volk auslöschen.**

Wieviele westliche Staatsmänner wagen es Putin Völkermord entschieden entgegenzutreten? Wer hat Putin aufgefordert mit dem einzigen legitimen Führer der geschundenen Tschetschenen Verhandlungen aufzunehmen? Wer hat Putin widersprochen, als er den bewaffneten Widerstand des tschetschenischen Volkes gegen die Okkupation mit dem internationalen Terrorismus gleichsetzte?

Unsere politischen Führer beweisen neben einem Mangel an Moral auch ein bemerkenswertes Maß an Dummheit und Zynismus. Sie bereiten durch ihr konspiratives

„Ziel unseres Kampfes ist die Rettung unseres Volkes vor russischer Willkür und Barbarei. Unser Kampfziel ist erreicht, wenn Russland das Recht genommen wird, das tschetschenische Volk weiterhin straflos zu töten. Welche Variante der russisch-tschetschenischen Beziehungen diese Sicherheit garantieren wird, sind wir bereit, am Verhandlungstisch zu diskutieren.“

aus dem letzten Interview mit Maschadow vom 3. 3. 2005 in der Chechenpress

Wegschauen und Schweigen den idealen Nährboden für Gewalt und Rache. Sie lassen es zu, dass eine ganze Generation von Verzweifelten heranwächst, die statt einem menschenwürdigen Leben nur Krieg und unvorstellbare Gräueltaten kennt.

Wo bleibt der Aufschrei der Empörung unserer geistigen Elite, wo die Massendemonstrationen der Friedensbewegung, wenn die Staatsmänner Schröder, Chirac und Berlusconi lieber mit Putin Urlaub machen, als diesen dazu zu bewegen den längsten und brutalsten Krieg in Europa seit 1945 zu beenden?

All die bisher geäußerte Kritik der Rot-Grünen Regierung am Vorgehen Putins in Tschetschenien, an dessen Verständnis oder vielmehr Unverständnis über Demokratie, und an seinen mehr als zweifelhaften Methoden der Terrorismusbekämpfung scheinen bisher leere Worthülsen gewesen zu sein. Wann folgen die Konsequenzen aus der wiederholt geäußerten Einsicht? Wenn Putin ihr Freund ist und sie seine Freunde, dann sind WIR verpflichtet, ihn an der Fortführung dieses Unrechts zu hindern, dann ist ER verpflichtet einzulenken.

Unsere Regierungen haben Maschadow in seinem Bemühen um eine friedliche Lösung, die allen Seiten gerecht werden könnte, schmählich im Stich gelassen.

Aslan Maschadow war immer gegen die Involvierung der Zivilbevölkerung in den Konflikt, er lehnte den Terror konsequent ab. Ganz klar stellte er sich gegen die Geiselnahme im Moskauer Theater Nord-Ost und in Beslan. Sein Angebot aus dem schützenden Untergrund aufzutauchen, um mit den Geiselnahmern in Beslan zu verhandeln, lehnte Putin, der nicht einmal minimalste Sicherheitsgarantien gewähren wollte, kategorisch ab.

Der Krieg, in dem Maschadow als Präsident und Widerstandsführer kämpfte, ist nicht nur ein völlig ungleicher Krieg, es ist auch ein Krieg gegen einen Feind, der keine Skrupel davor hat, die gesamte Zivilbevölkerung zu opfern und zu vernichten. Das von der Weltöffentlichkeit im Stich gelassene tschetschenische Volk sieht deshalb keine andere Wahl, es wird seinen Widerstand fortsetzen, gerade jetzt, wo mit der Ermordung Maschadows die Hoffnung auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes auf einen neuen Tiefpunkt gesunken ist. Es glaubt nicht

mehr daran, dass Russland den Krieg beenden will, und dass die internationale Gemeinschaft noch irgend ein Interesse daran zeigen könnte.

„Jetzt wird niemand mehr über Verhandlungen auch nur reden wollen,“ so Valentina Melnikowa vom Komitee der Soldatenmütter.

Der Politologe Andrej Piontkowskij meinte: „Maschadows Liquidierung bedeutet, dass der Kreml sich bewusst endgültig den Weg zu Friedensverhandlungen abgeschnitten hat.“

Die Zivilbevölkerung in Tschetschenien wird noch so lange schutzlos dem Schrecken ausgesetzt bleiben, bis es keine breite und entschlossene Solidaritätsbewegung gegen diesen Krieg gibt.

Es ist die Aufgabe aller europäischen Völker, der Intellektuellen, vor allem der russischen Intelligenzia, und der ganzen Friedensbewegung Druck auf die Verantwortlichen auszuüben, damit das Morden endlich ein Ende findet. Das ist im Interesse aller – der Tschetschen, der Russen und nicht zuletzt der Weltgemeinschaft. Denn man streicht nicht ungestraft ein Volk von der Landkarte, und sei es auch noch so lächerlich klein in den Augen unserer großen Nationen.

Arbeitskreis Tschetschenien im Interkulturellen Forum e.V.,
Tel.: 0 89/85 63 75-21 • Fax: 0 89/85 63 75-22 • www.ikforum.de • e-mail: ikforum@einewelthaus.de

Unser Spendenkonto:

Interkulturelles Forum e. V. • Bank für Sozialwirtschaft • Stichwort „Tschetschenienhilfe“
BLZ 700 20 500 • Konto Nr. 88 57 700

Die Spende ist steuerlich absetzbar. Da wir alle ehrenamtlich tätig sind, kommt der Spendenbetrag in voller Höhe den Projekten zugute.

V.i.S.d.P.: Interkulturelles Forum e.V. • c/o EineWeltHaus e.V. • Schwanthalerstr. 80 • 80336 München
Tel.: 0 89/85 63 75-21 • Fax: 0 89/85 63 75-22 • www.ikforum.de • e-mail: ikforum@einewelthaus.de